

## Das Erbe der deutsch-polnischen Beziehung erkunden - Ein interkulturelles Projekt

*Die Idee auf der Basis der Prozessarbeit nach Arnold Mindell an der Beziehung zwischen Deutschland und Polen zu arbeiten, entstand bei einem Treffen zwischen Robert Paluszinski, Tanja Hetzer und Achim Goeres in Berlin im Juni 2011.*



Foto: Daisy Krüger

Das erste Treffen fand vom 9. bis 11. September 2011 in Berlin statt. 11 Teilnehmer/innen kamen aus Berlin und brachten ihre familiären Hintergründe aus dem früheren Ost- und Westdeutschland, aus Russland und der Ukraine mit. 12 TeilnehmerInnen reisten aus Polen an, aus Warschau, Posen und Breslau. Von September 2011 bis 2012 hat sich die ganze Gruppe drei Mal getroffen, um mit der Methode des Großgruppenprozesses Worldwork<sup>1</sup> an und zu der deutsch-polnischen Beziehung zu arbeiten. Von polnischer Seite her waren Robert Paluszinski und Magda Skoczewska, von deutscher Seite her Dr. Achim Goeres und Dr. Tanja Hetzer im Moderationsteam.

Ende 2012 kam der Verein ProTiDe e.V. der Anfrage nach, das Projekt als Träger zu betreuen.

In den 1 ½ Jahren hat die Gruppe in drei Worldworks, welche als Methode die Entwicklung eines tiefen Demokratieverständnisses befördert an folgenden Themenkomplexen gearbeitet:

- Generationsübergreifende Dimensionen von Stereotypen und Vorurteilen vor dem Hintergrund des historischen Kontextes
- Die Rollen der Opfer und der Unterdrückter
- Moralische Dimensionen von „Gut“ und „Schlecht“ in jedem von uns
- Wie können wir über die möglichen Gründe für den Krieg und den Holocaust aus psychologischer und sozialer Sicht diskutieren, ohne dabei nationalistischen Vorurteile zu schüren? (Ist es erlaubt zu fragen: „Was lief falsch in Deutschland während der 1920er und 1930er Jahre“ oder „Könnte all dies noch einmal geschehen?“).
- Historische Dimension unserer Beziehung und die Frage des Vertrauens nach dem Genozid
- Erfahren des Schmerzes, der mit den Erinnerungen spürbar wird

---

<sup>1</sup> Worldwork stellt universelle Kategorien für die Arbeit mit Großgruppenprozessen bereit, wobei die Ereignisse hinsichtlich ihrer Signalstruktur und ihrer Wahrnehmungsebenen untersucht werden. Über die differenzierte Wahrnehmung von Rollen, welche als Repräsentanten individuelle Erfahrungen, Gedanken und Haltungen der Gruppenteilnehmer einbringen, wird die intra- und interpersonelle als auch die Diversität unserer Gesellschaft erlebbar. Hierdurch kommen konfliktreiche oder starre Positionen in Bewegung und Entwicklungspotentiale treten an die Oberfläche. (siehe auch: Schupbach, M.: Worldwork – ein multidimensionales Change Management Modell. Organisationsentwicklung, Handelsblatt Fachverlag, Heft 04/2007. Abrufbar unter [http://www.maxfx.net/my\\_publications/files/change-management%20schupbach.pdf](http://www.maxfx.net/my_publications/files/change-management%20schupbach.pdf)

- Warschauer Aufstand: Unterschiedlichkeit der Rollen, Motive und Gefühle in diesem Widerstand und der Schmerz über die letztliche Zerstörung
- Scham und Würde der Opfer / Scham und Würde der Täter
- Grenzen der Prozessarbeit in traumatischen Situationen
- Visionen zum Projekt und verschiedene Ideen über das und zum Projekt

Nebst Diskussion und Reflexion über all diese Themen haben die Teilnehmer mit den Methoden der Prozessarbeit auch die emotionale Resonanz erfahren und sich dabei diese z.T. schwierigen Gefühle gezeigt und miteinander gehalten. Das gerade die Emotionalität sorgfältig und gut gehalten miteinander erfahren werden konnte, hat nicht nur die Beziehungen gestärkt, sondern die Lernerfahrung - in Beziehung mit beiden Kulturen zu sein - nachhaltig verankert.

Die größte Wirkung dieses Projektes zeigt sich darin, dass die Arbeit am kollektiven Trauma sehr starke und oft sehr schmerzliche Auswirkungen auf einer tiefen emotionalen Ebene hat – und dies nicht nur während der Treffen, sondern mit monatelangen Nachwirkungen. Die Arbeit an diesen Themen ist eine intensive Erfahrung und hat für viele Teilnehmende eine enorme Bedeutung. Dabei haben wir erkannt, wie wichtig es ist, tiefere Beziehungen aufzubauen und über einen längeren Zeitraum kontinuierlich zu arbeiten.

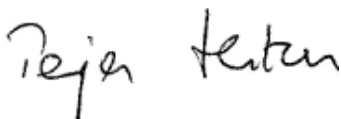
Nach der intensiven, 1 ½ -jährigen Zusammenarbeit, welche mit dem Treffen 2012 in Berlin ihren Abschluss fand, waren eine Menge tiefgreifender Erfahrungen gemacht und neue Beziehungen geknüpft. Hier entwickelte sich auch der Wunsch die aufgenommene Arbeit und die Idee der prozessorientierten Arbeit an der deutsch-polnischen Beziehung fortzuführen. Gerne übernahm der Verein ProTiDe die Trägerschaft für das Projekt, und freut sich diese wichtige Arbeit fortzuführen.

Die Worldwork-Treffen startet im November 2013 eine zweite Serie von Seminaren. Vom **8. bis 10. November 2013** findet das erste Seminar des zweiten Zyklus in Warschau statt unter dem Titel:

### ***Between Past and Present: Exploring Polish-German Relationships***

Als Moderatoren werden neben Dr. Achim Goeres und Dr. Tanja Hetzer nun neu auch Marzena Karcacka-Kiewisz (Warschau) das Projekt leiten.

Wir freuen uns, dass diese Arbeit weitergeht und wünschen allen Teilnehmern spannende Erfahrungen und Begegnungen.



Dr. Tanja Hetzer  
Vorstand ProTiDe e.V.